

teimitglieder werden derjenigen APO am Objekt zugeordnet, wo ihr Betrieb ökonomisch am meisten wirksam ist. Damit wird die Zersplitterung in eine Vielzahl kleiner Grundorganisationen auf der Großbaustelle, die bisher Stiefkinder der Industriekreisleitung waren, überwunden.

Aufbau der Parteigruppen

Nach den Partei wählen gliedern sich die APO der Grundorganisation auf der Großbaustelle in Parteigruppen. Hier sind die Genossen der Betriebe organisiert, die an einem bestimmten Hauptobjekt arbeiten. In der APO Hauptobjekt Druckgaswerk sind zum Beispiel die Genossen von VEM Cottbus in einer Parteigruppe, von Chema Rudisleben ebenfalls in einer Parteigruppe, von PKM Leipzig wieder in einer anderen Parteigruppe organisiert.

Diese Zusammenfassung der Genossen in Parteigruppen entsprechend der am Hauptobjekt beteiligten Betriebe ist gegenwärtig noch notwendig, da die Kapazitäten der Betriebe noch nicht in Taktstraßen und Spezialtaktstraßen nach den Prinzipien der komplexen Fließfertigung eingegliedert sind. In der Perspektive wird diese betriebliche Einteilung der Parteigruppen wegfallen und an Stelle dessen der Parteigruppenaufbau nach durchlaufenden Taktstraßen an den einzelnen Hauptobjekten treten.

Beim gegenwärtigen Stand des Parteaufbaus auf der Großbaustelle gibt es natürlich noch einige Probleme. Das Objekt Druckgaswerk besteht zum Beispiel aus folgenden Teilobjekten: Gaserzeugung, Gasreinigung, Luftzerlegungsanlage, Entphenolung, Tanklager. Für das gesamte Objekt Druckgaswerk gibt es die einheitliche APO. Dem technologischen Prozeß entsprechend müßte es für jedes Teilobjekt eine Parteigruppe geben. Warum ist das aber nicht möglich? An diesen Teilobjekten arbeiten viele Genossen und Kollegen verschiedener Betriebe. Bedingt durch den Arbeitsrhythmus wechseln diese Genossen und Kollegen innerhalb weniger Tage oft den Arbeitsplatz von einem Teilobjekt in ein anderes Teilobjekt. Deswegen ist es zweckmäßig, bis zur komplexen Fließfertigung die Parteigruppen nach Betrieben aufzubauen.

Um an den einzelnen Teilobjekten den einheitlichen Parteieinfluß zu garantieren, den Investitionsablauf und die Führung des komplexen Wettbewerbes zu beeinflussen, den Montageablauf mit zu kontrollieren und erforderliche politisch-ideologische Auseinandersetzungen führen zu können, wurden hier differenzierte Parteiaktive gebildet. In ihnen sind die aktivsten Genossen aus den verschiedensten Parteigruppen tätig. In diese Parteiaktive werden auch diejenigen Genossen einbezogen, die in einer anderen APO, zum Beispiel APO Rohrleitungsbau, organisiert sind, aber vorübergehend am Aufbau eines Teilobjektes, zum Beispiel Luftzerlegungsanlage des Druckgaswerkes, arbeiten. Am Druckgaswerk sind sogar die Genossen der Anfahrbelegschaft in den Parteiaktiven der Teilobjekte. Hier nehmen sie innerhalb des Parteiaktivs auf die Qualität der Endmontagen und auf die Qualität der durchzuführenden Funktionsproben und des Probebetriebes Einfluß.

Diese Parteiaktive kommen wöchentlich zusammen. Sie fassen keine Beschlüsse. Sie sind der APO-Leitung am Druckgaswerk rechenschaftspflichtig, so daß die APO-Leitung jederzeit informiert ist. Mit den Parteiaktiven hat die APO-Leitung ein zusätzliches Instrument zur Führung der einheitlichen Parteiarbeit am Hauptobjekt zur Verfügung.

Die mit den Parteiwahlen verbundene Diskussion auf der - Großbaustelle Schwarze Pumpe über den Zusammenschluß der Parteikräfte zu einer einheitlichen Grundorganisation und über die termingerechte Erfüllung der Staatsplanaufgaben brachte einen großen Arbeitsaufschwung auf der Baustelle. In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit wetteiferten Bauarbeiter, Monteure, Ingenieure und Angestellte der Bauindustrie, des Maschinenbaus, der Kohleindustrie und der Elektronik um die Einhaltung des Staatsplantermines: am 15. April 1964 Aufnahme des Probebetriebes der ersten Generatorengruppe am Druckgaswerk. Dieser Termin wurde eingehalten.

Heinz Hobräck
Sekretär der Industriekreisleitung Schwarze
Pumpe

Werner Ballaschk
Mitarbeiter der Industriekreisleitung Schwarze
Pumpe